

Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung

Der **Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin)** ist ein Sondervermögen des Bundes.^[1] Es wurde im Herbst 2008 von der Bundesregierung als "**Rettungsschirm**" ins Leben gerufen, um das Bankensystem in Deutschland zu stützen, welches infolge der **Lehman**-Pleite in die Finanzkrise geraten war.

Mittel des SoFFin sind Kapitalhilfen und Garantien, welche die Banken in Anspruch nehmen können.

In diesem Fonds trifft ein kleiner Kreis von Entscheidungsträgern weitreichende Entscheidungen über Milliarden Euro an Steuergeldern. Darüber gibt es nur eine schwache parlamentarische Kontrolle durch das 9-köpfige Finanzmarktgremium des Deutschen Bundestages.

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	1
2 Organisationsstruktur und Personal	4
2.1 Mitglieder des Leitungsausschusses	4
2.2 Parlamentarische Kontrolle der FMSA und des SoFFin	5
3 Wirken des SoFFin	6
3.1 2008-2012: SoFFin zahlte an externe Berater 100 Millionen Euro	6
3.2 2008-2012: Fragwürdige externe Beratung	6
3.3 2010: Verkaufsauftrag für die WestLB an Friedrich Merz	6
4 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	7
5 Einzelnachweise	7

Kurzdarstellung und Geschichte

- Die **Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung** (FMSA) verwaltet den SoFFin.

	Historischer Überblick über die Maßnahmen des SoFFin	Q u e l l e :
17. 10. 20. 08	Errichtung des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) und der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) durch das Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG)	[1]
H		

	Historischer Überblick über die Maßnahmen des SoFFin	Q u e l l e :
er bs t 20 08	- Ausgestattet wurde der SoFFin im Herbst 2008 mit einem Volumen von 480 Milliarden Euro. Dabei entfielen 400 Mrd. € auf Garantien, die die Banken etwa für die Ausgabe neuer Anleihen nutzen konnten. Weitere 80 Mrd. € bestanden aus Kapitalhilfen; dies waren vor allem stille Einlagen, aber auch die Beteiligung bei der Commerzbank. - Das Maximalvolumen wurde von den Banken nie ausgeschöpft. Sie nahmen weniger als die Hälfte der angebotenen Leistungen in Anspruch.	[2]
04 . 05 . 20 09	SoFFin hält 47,31 % an der Hypo Real Estate Holding AG (HRE)	[1]
23 . 07 . 20 09	Mit dem " <i>Gesetz zur Fortentwicklung der Finanzmarktstabilisierung</i> " erhielt der SoFFin am 23. Juli 2009 weitere Kompetenzen. Er kann sogenannte "Bad Banks" ins Leben rufen, in welchen Banken ihre faulen Risikopapiere entsorgen können.	
13 . 10 . 20 09	Vollständige Übernahme der HRE durch den SoFFin	[1]
31 . 12 . 20 10	Zunächst keine neuen Leistungen des SoFFin mehr möglich. Auf bestehenden Stabilisierungsmaßnahmen beruhende Verantwortlichkeiten nimmt er weiter wahr.	[1]
O kt ob er 20 11	Bis Oktober 2011 gab es bei den Garantien keine Ausfälle. Für die Garantien müssen die Banken Gebühren von 1-2% pro Jahr zahlen. Damit erzielte die FMSA 2010 Einnahmen von rund 900 Millionen Euro.	[2]

	Historischer Überblick über die Maßnahmen des SoFFin	Q u e l l e :
01 . 03 . 20 12	"Wiedereröffnung" des SoFFin bis Ende 2012	[1]
En de 20 12	- Ende 2012 stützte der SoFFin die Banken immer noch mit rund 22,9 Milliarden Euro. Der Großteil sind die Eigenkapitalhilfen. Sie verteilen sich auf: - Hypo Real Estate - Commerzbank - die WestLB-Nachfolgerin Portigon - den Immobilienfinanzierer Aareal Bank. - Bis Ende November 2012 nutzten Garantien in Höhe von rund 4,1 Milliarden Euro: - die Düsseldorf Hypothekenbank - die IKB - die Sicherungsgesellschaft deutscher Banken, der die FMSA eine Garantie gewährte, um eine zeitnahe Entschädigung der Lehman-Gläubiger zu ermöglichen.	[3]
01 . 01 . 20 13	Es wird die Möglichkeit geschaffen, bis Ende 2014 Maßnahmen nach dem <i>Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG)</i> zu gewähren.	[4]
15 . 05 . 20 13	Der Soffin senkt den Anteil am Aktienkapital der Commerzbank von gut 25% auf 17%	[5]
30 . 06 . 20 13	Zu diesem Stichtag stützte der SoFFin die Banken immer noch mit rund 18,2 Milliarden Euro.	[6]

Stand: 31.12.201 2	Historischer Überblick über die Maßnahmen des SoFFin in Darstellung der FMS A
--------------------------	--

Organisationsstruktur und Personal

Der SoFFin wird vom Lenkungsausschuss des SoFFin und dem Leitungsausschuss der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) geleitet.

Mitglieder des Leitungsausschusses

- | | |
|----------------------------------|---|
| Herbert Walter
(Vorsitzender) | <ul style="list-style-type: none"> • bis 2009 Vorstandsvorsitzender der Dresdner Bank • ehem. Mitglied des Vorstands der Allianz SE ^[7] |
| Günter Borgel | <ul style="list-style-type: none"> • 1989-2009 Partner bei PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ^[8] |
| Jutta Dönges | <ul style="list-style-type: none"> • bis 12/2013 Geschäftsführerin für den Bereich Corporate Finance Deutschland bei der schwedischen Bank SEB AG, • davor beschäftigt bei Goldman Sachs Deutschland ^[7] |

(Stand: Januar 2015) Quelle: ^[1]

Folgende Personen sind Mitglied im Lenkungsausschuss des SoFFin:

- Thomas Steffen (Vorsitzender des Lenkungsausschusses), Beamteter Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen
- Bernhard Heitzer (Stellv. Vorsitzender), Beamteter Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Mitglied der Ludwig-Erhard-Stiftung
- Birgit Grundmann, Beamtete Staatssekretärin im Bundesjustizministerium
- Lars-Hendrik Röller, Bundeskanzleramt, zuvor Präsident der privaten Managerschule European School of Management and Technology (ESMT), Mitglied im Vorstand des Brüsseler Wirtschafts-Thinktanks Bruegel
- Dieter Althaus, Vertreter der Bundesländer, Interessenvertreter des Automobilzulieferer Magna International, Ex-Ministerpräsident Thüringens

Beratende Mitglieder:

- Tammo Diemer, Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH
- Bernd Loewen, Kreditanstalt für Wiederaufbau

- **Carl-Ludwig Thiele**, **Deutsche Bundesbank**, Gründungsmitglied des Fördervereins der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft** (INSM), Mitglied des Kuratoriums des **Institut Finanzen und Steuern**

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[9]

Bei Gründung des SoFFin im Herbst 2008 waren im Lenkungsausschuss vertreten:

- **Jörg Asmussen**, damals Staatssekretär im **Bundesfinanzministerium**
- **Jens Weidmann**, damals Abteilungsleiter Wirtschaft im Bundeskanzleramts
- **Lutz Diwell**, Justizstaatssekretär
- **Walther Otremba**, Wirtschaftsstaatssekretär
- **Kurt Biedenkopf** als Vertreter der Bundesländer

Quelle: ^[10]

Parlamentarische Kontrolle der FMSA und des SoFFin

Die Mitglieder des sogenannten **Gremiums zum Finanzmarktstabilisierungsfonds** (Finanzmarktgremium) üben die parlamentarische Kontrolle über die **FMSA**, den SoFFin sowie den Restrukturisierungsfonds aus. In das Finanzmarktgremium sind 9 Mitglieder des Bundestages gewählt: ^[11]

- Klaus-Peter Flosbach (CDU/CSU, Vorsitzender)
- Roland Claus (Die Linke, stellv. Vorsitzender)
- Metin Hakverdi (SPD)
- Bartholomäus Kalb (CDU/CSU)
- Volkmar Klein (CDU/CSU)
- Hans-Ulrich Krüger (SPD)
- Gerhard Schick (Bündnis90/Die Grünen)
- Carsten Sieling (SPD)
- Antje Tillmann (CDU/CSU)

(Stand: Januar 2015) Quelle: ^[1]

Das parlamentarische Kontrollgremium tagt nicht öffentlich. Nur die 9 Abgeordnete erhalten wöchentlich Auskunft über Entscheidungen des Sonderfonds, fast immer von der Spitze des SoFFin persönlich. Die Politiker dürfen aber über das, was sie hören, in der Öffentlichkeit nicht reden. ^[10]

Wirken des SoFFin

2008-2012: SoFFin zahlte an externe Berater 100 Millionen Euro

Im Zeitraum Oktober 2008 bis Dezember 2012 flossen fast 100 Millionen Euro an Beratungshonoraren von der **Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung** (FMSA) an Geldhäuser wie die **Deutsche Bank**, **Rothschild** und **Goldman Sachs**. Ebenfalls auf der Empfängerliste: Wirtschaftsprüfer und Unternehmensberater wie **KPMG** oder **Roland Berger** sowie Top-Anwaltskanzleien wie **Freshfields Bruckhaus Deringer**, **Hengeler Mueller** und **White & Case**. Das geht aus einer streng vertrauliche Liste aus dem **Bundesfinanzministerium** hervor, die dem Handelsblatt vorliegt.^[12]

Die Kosten der Beratungsleistungen mussten die Geldhäuser, denen geholfen wurde, allerdings selbst tragen, teilte die **FMSA** mit.^[13]

2008-2012: Fragwürdige externe Beratung

Nach einem Bericht des Handelsblatts aus Kreisen der **FMSA** wurden nahezu alle Beratungsleistungen, die sich auf mehr als 100 Millionen Euro summieren, nicht öffentlich ausgeschrieben. „Rund 90 Prozent“ der Verfahren seien „wegen Eilbedürftigkeit und aus Geheimhaltungsgründen“ freihändig vergeben worden, heißt es dazu bei der FMSA. Die Behörde, die den Bankenrettungsfonds SoFFin verwaltet, rechtfertigt die freihändige Vergabe, bei der sie selbst die Unternehmen aussucht, die ein Angebot machen dürfen, mit dem Unterschreiten betragsmäßiger Schwellenwerte. Bei anderen Mandaten habe sie von einer Ausnahmeregelung Gebrauch gemacht, die bei „dringlichen zwingenden Gründen“ eine Vergabe ohne Wettbewerb erlaube. Nach Informationen des Handelsblatts aus gut informierten Kreisen sollen jedoch einige der Honorare im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich gelegen haben – und damit deutlich über dem ausschreibefreien Schwellenwert. Experten bezweifelten zudem, dass sich die FMSA bei der Auftragsvergabe in einer zeitlichen Zwangslage befunden habe.^[14]

Bereits Ende Dezember 2010 rügte der **Bundesrechnungshof** den SoFFin in einem vertraulichen Bericht wegen dem massiven Einsatz von externen Beratern. „Die Vertragsgestaltung“ habe der SoFFin „oft im Wesentlichen“ seinen Auftragnehmern überlassen, bemängelte der Rechnungshof. Den Unterlagen habe sich zum Teil „nicht entnehmen“ lassen, warum man für die Aufgaben überhaupt „einen externen Berater benötigte“. Überdies habe der SoFFin bei einzelnen Aufträgen „vergaberechtlich fragwürdig“ gehandelt und etwa auf Ausschreibungen verzichtet. Es sei auch „nicht immer“ gelungen, „den Anschein von Interessenkonflikten“ zu vermeiden.^[15]

2010: Verkaufsauftrag für die WestLB an Friedrich Merz

Der ehem. CDU-Politiker und Rechtsanwalt **Friedrich Merz** fungierte ab Juni 2010 auf Betreiben der EU-Wettbewerbskommission als so genannter „Verkaufsbeauftragter“ im Namen der WestLB-Eigentümer und des Bankenrettungsfonds SoFFin. Dabei assistierten ihm seine eigene Anwaltskanzlei **Mayer Brown** und dazu **Morgan Stanley**. Wie „Welt Online“ aus Finanzkreisen erfuhr, hat Mayer Brown im Jahr 2010 rund 2 Mio. Euro im Zusammenhang mit Merz' Auftrag von den WestLB-Eigentümern überwiesen bekommen. Merz hatte die WestLB im Herbst 2010 als Ganzes zum Verkauf ausgeschrieben.^[16] Der angestrebte Komplettverkauf der WestLB blieb erfolglos, da Friedrich Merz trotz intensiver Suche keinen geeigneten Käufer finden konnte.^[17] Die WestLB wurde zum 30.06.2012 aufgespalten.

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ ^{1,01,11,21,31,41,51,61,7} [Webseite FMSA - Hintergrund FMSA](#) abgerufen am 29.03.2013 Referenzfehler: Ungültiges <ref>-Tag. Der Name „fmsa1“ wurde mehrere Male mit einem unterschiedlichen Inhalt definiert.
2. ↑ ^{2,02,1} [Schockwellen im Bankensystem](#) sueddeutsche.de vom 10. Oktober 2011, abgerufen am 08.04.2013
3. ↑ [Langwierige Rettungsaktion](#) taz.de vom 28.12.2012, abgerufen am 02.04.2013
4. ↑ [Webseite FMSA - Finanzmarktstabilisierungsfonds \(SoFFin\)](#) abgerufen am 29.03.2013
5. ↑ [Bund verliert mit der Commerzbank 2,5 Milliarden Euro](#) faz.net vom 15.05.2013, abgerufen am 21.05.2013
6. ↑ [Banken bekommen immer noch Milliarden-Hilfen](#) Wirtschaftswoche vom 16.07.2013, abgerufen am 21.07.2013
7. ↑ ^{7,07,1} [Pressemitteilung der FMSA vom 17. Dezember 2014](#), abgerufen am 16.01.2014
8. ↑ [Lebenslauf Günter Borgel im PDF-Format \(pdf, 24,04 KB\)](#) abgerufen am 28.03.2013
9. ↑ E-Mail-Antwort der FMSA vom 08.05.2013 auf Anfrage von Autor Hendrik Lenk
10. ↑ ^{10,010,1} [Happy Birthday, Soffin](#) ftd.de vom 15.10.2009, abgerufen am 10.04.2013
11. ↑ [Webseite FMSA - Struktur](#) abgerufen am 28.03.2013
12. ↑ [Mitverursacher der Krise kassierten Millionen](#) Handelsblatt vom 05.03.2013, abgerufen am 29.03.2013
13. ↑ [Soffin-Berater: Krisenverursacher bekamen Millionen](#) Spiegel-Online vom 06.03.2013, abgerufen am 29.03.2013
14. ↑ [Bankenretter haben Millionen-Aufträge freihändig vergeben](#) Handelsblatt vom 27.03.2013, abgerufen am 29.03.2013
15. ↑ [Berater kassieren bei Bankenrettung ab](#) stern.de vom 6. April 2011, abgerufen am 31.03.2013
16. ↑ [Berater der WestLB kassierten Millionenhonorare](#) Welt Online vom 06.06.2011, abgerufen am 31.03.2013
17. ↑ [Besiegelt: EU gibt grünes Licht für WestLB-Zerschlagung](#) juve.de vom 21.12.2011, abgerufen am 31.03.2013